

Zentralvorstand

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1967-1968)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Schaffung einer Maßuniform von der Hand, da wir keine ständige Armee, die über lange Zeitdauer hinweg im Dienste steht, unterhalten. Die ins Auge gefaßte **Ausgangsuniform** bestände aus Rock und Hose aus leichtem, aber dennoch solidem und strapazierfähigem Uniformstoff. Es scheint mir nämlich, daß es der schweizerischen Textilindustrie doch möglich sein sollte, einen leichteren Uniformstoff mit höherem Imprägnierungseffekt herzustellen. Diese Uniform könnte in einem modernen Schnitt gehalten werden, ohne daß jeder Modifikation gefolgt und von einer vernünftigen Mittellinie abgewichen werden müßte. Details wie Brusttaschen usw. könnten verfeinert oder weggelassen werden. Eine solche Uniform ließe sich zu jeder Jahreszeit sowohl im Ausgang und Urlaub als auch als Dienstanzug tragen und würde minimalsten Platz in der Packung beanspruchen. Hinzu käme der teilweise bereits eingeführte Regenschutz.

Als zweckmäßigste Kopfbedeckung sehe ich persönlich das Beret, wie es bereits bei den Panzertruppen getragen wird, in schwarzer Ausführung und mit einem aufgenähten, metallenen Truppengattungsabzeichen.

Für das Strapazierende hätten wir den **Kampfanzug**, der zu den persönlichen Ausrüstungsgegenständen des Wehrmannes gehören und von diesem zu Hause aufbewahrt würde. Mein Vorschlag lautet dahingehend, daß alle Angehörigen jeder Truppengattung, von wenigen Ausnahmen abgesehen, mit dem Kampfanzug ausgerüstet würden, wodurch schon die vielen, uneinheitlichen Tenuevorschriften dahinfiele. Der Kampfanzug würde sowohl zur schweren felddienstlichen Arbeit als auch zum Einrücken und zur Entlassung getragen. Es liegt also auf der Hand, daß der schnellmöglichsten Mobilisierungsbereitschaft noch besser Rechnung getragen würde. Sie kennen ja das sich bietende Bild auf den Mobilisierungsplätzen: Wehrmänner, die nach dem Eintrittsrapport vom Dienstanzug in das meistens zu große Exerzier tenue oder den Kampfanzug wechseln.

Was die zu diesem Zeitpunkt getragenen Uniformstücke sowie die relativ großen Uniform-Kriegsreserven anbetrifft, so müßten diese nicht liquidiert werden, sondern könnten vortrefflich als **Exerziertenue** für die leichte felddienstliche Arbeit verwendet werden. Der Kaput könnte dem Korpsmaterial einverleibt und der Truppe bei Dienstleistungen im Winter leihweise abgegeben werden.

R. E.



Kantonal-Verbände

Die alte Garde der Schweizer Unteroffiziere tagte in Luzern

—th. Im Luzerner Regierungsgebäude, im Großratssaal, tagten am Sonntag, den 5. 11. 67, die Veteranen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, und diese 22. Jahrestagung des Verbandes wurde zu einem besonderen Ehrentag. Am Anfang stand die von Bläsern der Stadtmusik Luzern umrahmte Toteneyerung, um ergreifend der rund 50 Kameraden zu gedenken, die im letzten Jahr zur großen Armee abberufen wurden. Hohe Magistraten, wie der Schultheiß des Standes Luzern, Militärdirektor Dr. Isenschmied, der Stadtpräsident von Luzern, Nationalrat Dr. Hans Rudolf Meyer, die Präsidenten des Großen Rates und des Stadtra-

tes, standen an der Spitze zahlreicher Ehrengäste, während Oberstbrigadier Ernst Kunz, Kommandant einer Territorialbrigade, den leider verhinderten Bundesrat Nello Celio und die Armee vertrat. Es war selbstverständlich, daß in Luzern auch der Ehrenpräsident des SUOV, Adj. Uof. Erwin Cuoni, mit dabei war und der Tagung seine vielseitige Unterstützung lieh. Der Ehrenpräsident der Veteranenvereinigung, Fw. Josy Marty, hat persönlich den Wahlakt der Tagung geleitet. Die Luzerner Kameraden unter der Führung von Obmann Josef Thürig haben die Tagung gut vorbereitet und so durchgeführt, daß sie allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleibt. Nächstes Jahr fällt den Veteranen in Burgdorf die Ehre zu, die 23. Jahrestagung der Veteranenvereinigung des SUOV durchzuführen.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Durchberatung und Genehmigung der neuen Satzungen der Veteranenvereinigung, was nicht ganz ohne Diskussion abging, in die klärend auch der Zentralpräsident des SUOV, Wm. Georges Kindhauser, eingriff. Die neuen Satzungen geben den Veteranen künftig eine bessere Verankerung in ihren Sektionen und im SUOV, um vor allem auch im Arbeitsbereich «Zivile Verantwortung» noch wertvoll mitwirken zu können. Damit ging ein altes Postulat in Erfüllung, das nun die alte Garde in jeder Beziehung zu einer wertvollen Stütze des SUOV werden läßt.

An Stelle des krankheitshalber zurückgetretenen Wm. E. Feucht wurde ehrenvoll Wm. Walter Flaig zum neuen Obmann der Veteranenvereinigung gewählt, der dieses Amt mit Auszeichnung bereits ad interim versehen hatte. Teilweise bestätigt, teilweise neu gewählt wurde auch die Obmannschaft.

In seinen Begrüßungsworten erinnerte Schultheiß Isenschmied daran, daß für die Veteranen nach vollendeter Dienstzeit die Pflicht und die Treue der Heimat gegenüber weitergeht und daß es gerade die alten Soldaten sind, die aufgerufen werden, den Auswüchsen unserer Zeit und der Herabwürdigung aller Werte unserer Heimat und unserer Demokratie mannhaft entgegenzutreten. Markant hob der Stadtpräsident von Luzern, Nationalrat Dr. Hans Rudolf Meyer, die heute wichtige Rolle des Unteroffiziers hervor, um damit seine anerkennenden Worte zu unterstreichen, die bereits in den Sonderseiten der Luzerner Presse zu Ehren der Veteranen zu lesen waren. Der Vertreter des Chefs des EMD, Oberstbrigadier Kunz, zeigte sich beeindruckt von der Kraft und der Stärke, die von den Veteranen ausgeht, die heute noch den Jungen ein Vorbild sind. Zentralpräsident Georges Kindhauser gab in einer kurzen Ansprache der Verbundenheit des Hauptvereins mit den Veteranen Ausdruck, um ihnen für ihren immerwährenden wertvollen Einsatz zu danken.

Die Tagung klang aus mit dem gemeinsamen Mittagessen im Kunsthaus und mit der Pflege der Kameradschaft, in deren Rahmen auch die neuernannten Ehrenveteranen und der älteste Tagungsteilnehmer gefeiert wurden. Großen Applaus erhielten die Darbietungen eines Männerchores und der Hubertusbläser der Stadtmusik Luzern. Worte der Verbundenheit und der Anerkennung fand am Veteranen-Bankett auch der Präsident des Luzerner Großen Rates für die in Ehren ergrauten, im Herzen aber jung gebliebenen Unteroffiziere aus zwei Aktivdiensten.

24. Militär-Skiwettkampf in Hinwil ZH

Bald kann der Militär-Skiwettkampf der Kantone Zürich und Schaffhausen in Hinwil auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Jahr für Jahr gewinnt dieser Wettkampf in den Skiläuferkreisen an Sympathien, und so gehen neben den Routiniers immer wieder junge und neue Militärskiläufer an den Start. Im Bestreben, den Lauf so zu gestalten, daß dem geübten Läufer neue Aufgaben gestellt werden, und dem Anfänger doch die Gelegenheit zum «Mitreden» gegeben wird, hat das OK mit den Vorarbeiten begonnen. In Anbetracht, daß das Gebiet rund um den Bachtel im Zürcher Oberland geradezu ideal für solche Anlässe ist, hat es wiederum der Unteroffiziersverein Zürcher Oberland übernommen, den 24. Kantonalen Militär-Skiwettkampf Zürich und Schaffhausen zu organisieren. Dieser findet am 7. Januar 1968 statt, und die Anmeldungen können jetzt schon auf den offiziellen Formularen an Wm. Erich Steiner, Rosenbergstraße, 8630 Rüti ZH, gerichtet werden. Wir bitten alle Interessenten, die Formulare sofort daselbst zu verlangen und umgehend wieder der Post zu übergeben, um den Organisatoren eine reibungslose Vorbereitung und Durchführung zu ermöglichen. hk.

Beteiligung kommt vor dem Rang

Es ist erfreulich, daß es der Vorstand des Solothurner Unteroffiziersverbandes ablehnt, nur mit ausgesuchten Spezialisten an KUT und SUT zu konkurrieren (siehe «Der Schweizer Soldat», 4, vom 31. Oktober 1967, Seite 77). Wettkämpfe auf kantonaler und eidgenössischer Ebene sollen m. E. Kundgebungen für die außerdienstliche Tätigkeit der Unteroffiziere sein. Je größer die Beteiligung, desto überzeugender die Kundgebung. Solange aber an KUT und SUT um den Goldlorbeerkrantz gekämpft wird, besteht die Gefahr, daß Sektionen den Wettkampf vornehmlich mit sogenannten Spezialisten bestreiten. Die Heimkehr mit Gold ist eben wesentlich triumphaler als mit Silber, oder gar nur mit einem gewöhnlichen grünen Lorbeerkrantz. Dieser Zopf sollte abgeschnitten werden. Nehmen wir die Turner als Beispiel. Die Turner bestreiten an Festen, wie die Sektionen des SUOV, einen mehrteiligen Wettkampf. Alle Turnvereine, die die nötige Punktzahl erreicht haben, werden mit dem gleichen grünen Lorbeerkrantz ausgezeichnet.

In das gleiche Kapitel gehören auch die Einzelauszeichnungen. Plaketten, silberne und bronzene Medaillen. Warum kein einheitliches Kranzabzeichen, wie dies an Schützenfesten üblich ist?

Wenn dem Spezialistentum entgegenge wirkt werden soll, dann muß, so will mir scheinen, alles abgebaut werden, was dasselbe fördern könnte. Dazu gehört, neben anderem, das Problem **Auszeichnungen**. A. Fs., Zürich



Zentralvorstand

Unteroffiziere im Dienste des Zivilschutzes

H. A. Im Rahmen des Arbeitsprogrammes «Zivile Verantwortung» des SUOV gehört auch der Einsatz für den Zivilschutz, als heute wichtigster Teil der umfassenden Landesverteidigung. Daher gehört auch die Zivilschutzkommission

des SUOV unter Führung von Fw. Eberhard zu den wichtigen Gremien der künftigen Arbeitsgestaltung. Bis Frühjahr 1969 steht die erste Phase dieser Arbeit im Zeichen der notwendigen Aufklärung, um den Boden für die kommende praktische Arbeit zu ebnet. Der SUOV und seine Kommission haben in alt Nationalrat Walter König, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, einen wichtigen und loyalen Partner erhalten, der für alle Anregungen empfänglich und für gute Zusammenarbeit ein Garant ist. Es wurden drei Aufklärungskurse geplant, um den Vertretern aller Sektionen und der Unterverbände die Möglichkeit zu bieten, sich gründlich mit dem Zivilschutz und seinen Belangen vertraut zu machen; zwei Kurse für Deutschschweizer und ein Kurs für die Kameraden aus der Westschweiz. Am 21./22. Oktober wurde mit Beginn in Bern, im Zeughaus des Zivilschutzes in Wabern, und später im Ausbildungslager des Freiburger Zivilschutzes, in Sugiez, der erste Kurs durchgeführt. Der zweite Kurs für die Westschweizer und Tessiner fand am 18./19. November statt, dem dann im Januar der dritte Kurs folgt. Gut vorbereitet und mit der Abgabe einer maximalen Dokumentation für alle Teilnehmer, wurden die Kurse in ihrer Aufgeschlossenheit zu einem großen Erlebnis und kein Unteroffizier wird künftig den Zivilschutz belächeln, sondern ihm die Anerkennung als wichtigstes Glied unserer Landesverteidigung nicht versagen, dessen bewußt, daß es ohne Zivilschutz auch keine Armee mehr geben kann. Die folgenden Bilder vermitteln einen Einblick in diese Aufklärungskurse.



Das als Musterbeispiel dienende Ausbildungslager von Sugiez liegt romantisch zu Füßen des Mont Vully und am Kanal, der den Bieler- mit dem Murtensee verbindet.



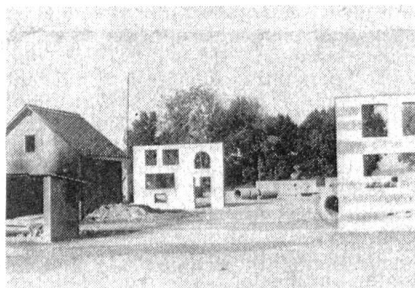
Hier folgt Direktor Walter König den Erklärungen im Übungsgelände.



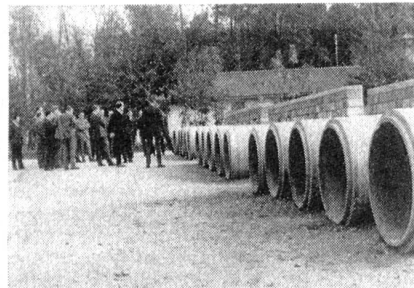
Trümmerhaufen in allen Formationen Rauch und Feuer gehören auch in Sugiez zur realistischen Ausbildung von Kadern und Mannschaften des Zivilschutzes.



Die Unteroffiziere zeigten sich als sehr interessierte Kursteilnehmer, nicht nur nach den Referaten und Filmvorführungen, wo z. B. am Samstag bis Mitternacht diskutiert wurde, sondern auch während der Besichtigung der verschiedenen Anlagen dieses beispielhaften Ausbildungszentrums, das auch im Ausland große Beachtung findet.



Einblick in das Übungsgelände von Sugiez mit den Brandhäusern und den Hauswänden für die Ausbildung der Gebäudechefs und ihrer Helfer, sowie die Kriegsf Feuerwehren und Pioniere des örtlichen Zivilschutzes.



In diesen engen Röhren wird der Durchbruch von Mauern praktisch geübt und instruiert, dem in vielen Lagen lebensrettende Bedeutung zukommt.

Kamerad,

wirb für den

«Schweizer Soldat»

Termine

1968

Januar

7. Hinwil
24. Kant. Militär-Skiwettkampf Zürich und Schaffhausen
20. Bern
Presse-Seminar des SUOV

Februar

4. Axalp
Militär-Skipatrouillenlauf des UOV Brienz

März

3. Lichtensteig
27. Toggenburger Staffetten- und Waffenlauf
9./10. Zweisimmen/Lenk
6. Schweizerischer Winter-Gebirgs-Skilauf des UOV Ober-
simmental
23./24. Schaffhausen
3. Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf – KOG/UOV
27./28. Sugiez
Zivilschutzkurs des SUOV (Deutsch) III. Kurs

Juni

- 7./8. Männedorf
3. Nachtpatrouillenlauf der UOG Zürichsee rechtes Ufer
8./9. Stans
Delegiertenversammlung des SUOV
22./23. Stans
Jubiläums-KUT des ZUOV und LKUOV